

"Tatort"-Stadt Freiburg

"Wenn ein Populist einen anderen Populisten einen Populisten schimpft"

Zu: "Freiburg will den Tatort", BZ vom 5. März und zur Berichterstattung über das neue SC-Stadion:

Es ist immer erheiternd, wenn ein Populist einen anderen Populisten einen Populisten schimpft.

So geschehen in Freiburg: Für das neue Stadion des sehr populären SC Freiburg (dessen Bau ich grundsätzlich durchaus befürworte) bringt die Stadt 38 Millionen Euro auf; dazu kommen noch 11 Millionen vom Land und rund 13 Millionen von der Brauerei Rothaus, die bekanntlich auch dem Land gehört. Wer dagegen ist, wird von der Obrigkeit als Populist gescholten.

Nun will Freiburg auch Standort für die ebenfalls sehr populäre Tatort-Serie werden. Darob schreibt der Oberbürgermeister einen Brief an den Südwestrundfunk und bietet gleich logistische Unterstützung an, und flankierend nähert sich der Chef-Wirtschaftsförderer Bernd Dallman in kriecherischer Haltung dem SWR-Intendanten Peter Boudgoust.

Das ist genau der, dem Freiburg den angekündigten Tod des SWR-Sinfonieorchesters Baden Baden und Freiburg verdankt. Für dessen Erhalt bringt keine öffentliche Hand und kein Staatsunternehmen über 60 Millionen Euro auf. Wahrscheinlich ist es nicht populär genug. Sie haben halt ihre Prioritäten, unsere Politiker-Populisten.

Und Freiburg bekommt das, was dieses Führungspersonal für politisch opportun hält.

Leserbrief von Christian Hausmann, Staufen

veröffentlicht in der Badischen Zeitung am 09.03.2015